

u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN

INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT
www.ispw.unibe.ch

Dezember 2008

Jahresbericht 2007–2008



Sportwissenschaft zwischen Impact Factor und Purzelbaum

Achim Conzelmann

Die Sportwissenschaft ist auf der einen Seite – besonders in der Schweiz – ein junges Fach, das seinen Platz in der universitären Landschaft noch finden muss. Stärker als die etablierten Fächer unterliegt sie daher der Kontrolle, ob sie in der Lage ist, wissenschaftlichen Kriterien gerecht zu werden.

Auf der anderen Seite fordert das gesellschaftliche Teilsystem Sport eine Sportwissenschaft, die die im Sport auftretenden Probleme lösen hilft; sei es durch entsprechende Forschungsaktivitäten oder aber durch eine fundierte Ausbildung der Studierenden der Sportwissenschaft.

Dieser Spagat ist nicht einfach. Wir denken aber, dass es mit einiger Anstrengung sehr wohl möglich ist, anwendungsorientierte Sportwissenschaft zu betreiben, die praxisrelevante Befunde liefert und gleichzeitig wissenschaftlichen Standards gerecht wird. In diesem Sinne sind die zahlreichen Ereignisse während des Berichtsjahres einzuordnen:

- Die Umsetzung unseres Strukturberichts ist weiter vorangeschritten. Mit Prof. Dr. Siegfried Nagel konnte die Professur Sportwissenschaft III mit den Schwerpunkten Sportsoziologie und Sportmanagement besetzt werden. Die Besetzung der Professur Sportwissenschaft IV mit den Schwerpunkten Bewegungs- und Trainingswissenschaft ist für Anfang 2009 zu erwarten. Ausserdem werden zum Frühjahrsemester 2009 zwei Assistenzprofessuren neu besetzt werden können.
- Die zunehmende Mitarbeiterzahl erforderte neue räumliche Lösungen. In der Alpeneggstrasse 22, wo die Büroräume des Arbeitsbereichs Sportwissenschaft II und ab 2009 auch die des Arbeitsbereichs Sportwissenschaft IV zu finden sind, haben wir eine zweite Heimat gefunden.
- Mit 30 Studierenden startete diesen Herbst der neue Masterstudiengang. Der Bachelorstudiengang wurde im Berichtsjahr einer ausführlichen Revision unterzogen. Der Start für den „neuen BA“ ist für Herbstsemester 2009 geplant.
- Vier neue Drittmittelprojekte konnten im Berichtsjahr an das Institut für Sportwissenschaft geholt werden



Siegfried Nagel, Achim Conzelmann, Roland Seiler



Der asp-Kongress

und mehr als 50 Publikationen sind in diesem Zeitraum von unseren Mitarbeitenden erschienen.

- Über Auffahrt durften wir die 40. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie in Bern und Ittigen durchführen, an der etwa 210 SportwissenschaftlerInnen vorwiegend aus dem deutschen Sprachraum teilnahmen.
- Mit tatkräftiger Berner Unterstützung ist es gelungen, am 18. Juni 2008 die Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz SGS zu gründen, womit – so unsere Hoffnung – ein weiterer Schub für die Entwicklung der Schweizer Sportwissenschaft verbunden sein dürfte.

Prof. Dr. Achim Conzelmann
Direktor des Instituts für Sportwissenschaft

Titelbild: Drei Hürdenläufer-Persönlichkeiten

Das vom Bieler Künstler Wolfgang Weiss gemalte Bild zeigt symbolisch den Zusammenhang zwischen Sport und Persönlichkeit auf und diente als Vorlage für das Poster der asp-Tagung „Differenzielle Sportpsychologie – Sportwissenschaftliche Persönlichkeitsforschung“.

Sport vermitteln

Roland Seiler

35 Jahre sind vergangen, seit ich am Institut für Leibeserziehung und Sport meine Ausbildung zum Eidgenössisch diplomierten Turn- und Sportlehrer begann. Es war eine intensive Zeit, an die ich auch heute noch gerne zurückdenke. Sie war sozial intensiv, mit einer kleinen Gruppe, in einem Klassenverband, in dem man sich gut kennenlernte und nahe kam. Zugleich war es aber auch eine körperlich intensive Ausbildung mit zahlreichen Praxisstunden, in deren Rahmen die eigene sportliche Kompetenz gesteigert und ein grosser Vorrat an Übungsformen und Aufbaureihen angelegt wurde, der mit in die Schule genommen werden konnte.

Sport ist Teil der Bildung

Heute ist der Ausbildungsweg für Sportunterricht erteilende Lehrkräfte ein anderer. Am ISPW wird in einer breiten sportwissenschaftlichen Grundausbildung ein Bachelor erworben, in dessen Rahmen selbstredend auch die Praxis des Sports ein wichtiges Element ist. Der darauf aufbauende Master vermittelt dann eine vertiefte Auseinandersetzung mit sozialwissenschaftlichen Themen und Methoden. Auf beiden Stufen ist ein Nebenfach zu wählen. Für das Berufsziel Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II erfolgt daraufhin, analog wie in allen anderen Fächern, die fachdidaktische Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule. Die Gesamtdauer der Ausbildung ist somit auf mindestens 6 Jahre veranschlagt.

Verschiedentlich wurde in jüngster Zeit die Aufhebung der Turn- und Sportlehrerdiplomausbildung beklagt. Sie ist aber nur ein konsequenter Schritt in Richtung der seit Jahren angestrebten vollwertigen Anerkennung des Fachs Sport innerhalb des Kanons an Schulfächern. Mit einem gleichwertigen akademischen Abschluss und einem zusätzlichen anderen Unterrichtsfach kann eine gleichberechtigte Behandlung der Sportlehrerinnen und Sportlehrer insbesondere auf der gymnasialen Stufe verlangt und damit dem Sportunterricht die dringend notwendige vollwertige Anerkennung als unverzichtbarer Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung verschafft werden.

Sport vermitteln ist komplex

Neben diesen bildungspolitisch wichtigen Argumenten liegt ein wesentlicher Grund für die Neuorientierung der Sportlehrerausbildung in den veränderten gesellschaftlichen Erwartungen an die Sportvermittlung. Auch wenn es immer noch wichtig ist, die für

eine gesunde Entwicklung notwendigen motorischen und physischen Voraussetzungen zu schaffen, steht heute nicht mehr nur das Vermitteln von traditionellen Sportarten im Mittelpunkt. Es geht vielmehr darum, Einstellungen und Wissen zu vermitteln, die eine gesunde und bewegte Lebensführung auch im weiteren Leben erlauben und damit langfristig Bewegungsmangelkrankheiten und Übergewicht vermeiden. Es geht darum, die Auswirkungen verschiedener Bewegungen und Belastungen auf den Körper und die Psyche bewusst zu machen; es muss die Bereitschaft geschaffen werden, auch nach Abschluss der Schulzeit noch neue Sportangebote auszuprobieren, die man noch nicht gelernt hat.

Sportunterricht heute ist anders

Die sportunterrichtliche Realität ist heute eine andere als vor vielleicht 20 oder 30 Jahren, und die Aufgaben haben sich entsprechend geändert. Belastungsformen müssen für Kinder gewählt und angepasst werden, die immer grössere Unterschiede in der körperlichen und motorischen Entwicklung und Leistungsfähigkeit aufweisen. Die Klassen umfassen heute Kinder aus zahlreichen Kulturen, die im Sportunterricht integriert werden müssen. Die Einstellungen zum eigenen Körper, zu Geschlechtsrollen, zu Aggressivität oder zu Autorität sind unterschiedlich und müssen gerade im Sportunterricht thematisiert und moderiert werden, der dazu in einzigartiger Weise unverzichtbare Primärerfahrungen ermöglicht.

Der Sportunterricht ist anders geworden. Sport unterrichten heisst nicht nur Organisieren von Ausübungsgelegenheiten oder das bloss Aneinanderreihen von Sportarten; vielmehr bedeutet es das Vermitteln von Sport als Teil unserer Kultur und das Nutzen von Sport im Rahmen dieser Kultur.

Das heisst auch, dass die Anforderungen an die Ausbildung nicht mehr dieselben sein können wie vor der Jahrtausendwende. Trotz aller schönen Erinnerungen dürfen wir dem Eidgenössischen Turn- und Sportlehrerdiplom nicht nachweinen, sondern müssen die Zukunft so gut wie möglich antizipieren und die Studiengänge entsprechend anpassen. Das ISPW hat mit dem sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Schwerpunkt eine Ausrichtung, die den Studierenden das Rüstzeug vermittelt, um für die kommenden Herausforderungen des Sportunterrichts gewappnet zu sein.

Differenzielle Sportpsychologie – Sportwissenschaftliche Persönlichkeitsforschung

Gorden Sudeck, Achim Conzelmann, Katrin Lehnert

Im Mai 2008 organisierte das Institut die 40. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie in der Bundesrepublik Deutschland (asp) sowie die 12. asp-Forschungswerkstatt für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs. Während die Forschungswerkstatt im Zentrum für Sport und Sportwissenschaft realisiert wurde, fand die Haupttagung vom 1. bis 3. Mai im Haus des Sports in Ittigen bei Bern statt.

Das Tagungsthema

Unter dem Tagungsthema wurden zum Beispiel die Fragen behandelt, ob erfolgreiche AthletInnen eine andere Persönlichkeitsstruktur als weniger erfolgreiche haben, welche psychologischen Charakteristika WettkampfsportlerInnen während des Erreichens einer sportlichen Spitzenleistung aufweisen oder ob sich pädagogische Postulate über positive Wirkungen des Schulsports auf die Persönlichkeitsentwicklung empirisch belegen lassen.

Im Tagungsband, der die Abstracts der 120 wissenschaftlichen Beiträge enthält, wurden die etwa 210 Tagungsgäste u.a. mit einem Grusswort von Bundesrat Samuel Schmid empfangen, der mit dieser Form des wissenschaftlichen Austausches die Hoffnung verband, dass ein Beitrag zur Beantwortung gesellschaftlich bedeutsamer Aufgaben der allgemeinen Sport- und Bewegungsförderung, der Bildungseffekte des Sports sowie des Spitzensports geleistet wird. Eine zusätzliche Einstimmung auf das Tagungsthema lieferte Alt-Bundesrat Adolf Ogi, der in seiner Begrüßungsrede die Frage aufgriff „Was ist Sport – und was könnte er sein“ und dabei seine Faszination für die Zusammenhänge von Sport und Persönlichkeitsentwicklung zum Ausdruck brachte.

Die Hauptvorträge

Den Auftakt machte *Gunnar Breivik* von der Norwegian School of Sport Science in Oslo, der Zusammenhänge zwischen der Persönlichkeitsstruktur und der Suche nach «sensation» in sportlichen Handlungsfeldern aufzeigen konnte.

Ursula Staudinger (Jacobs University Bremen) beleuchtete das Thema Weisheit im Kontext der Altersforschung und fragte danach, ob sich Persönlichkeitsentwicklung im Alter als Anpassung und/oder Wachstum verstehen lässt.

Jens B. Asendorpf (Humboldt Universität zu Berlin) stellte die motorische Entwicklung vom Kleinkindalter

bis zur Adoleszenz in den Kontext der gesamten Persönlichkeitsentwicklung, während

Thomas Rammsayers (Universität Bern) erste Befunde eines Kooperationsprojekts des Instituts für Psychologie mit dem Institut für Sportwissenschaft zu mentalen Anforderungsprofilen im Spitzensport aus der Perspektive der Intelligenzforschung vorstellte.

Der Austausch

Das weitere wissenschaftliche Programm mit Vorträgen in 22 Arbeitskreisen und 8 Postersessions war thematisch breit gefächert und konnte vielfältige Impulse und Anregungen geben. Thematisch gebündelt wurden Arbeitskreise durchgeführt zur sportpsychologischen Talentdiagnostik und Nachwuchsbetreuung, zur Evaluation von Sport- und Bewegungsprogrammen, zu Auswirkungen sportlicher Aktivitäten auf Wohlbefinden und Gesundheit oder zur Verbindung von Kognition und Motorik über die Lebensspanne.

Der einladende Tagungsort beim Hauptsitz von Swiss Olympic sowie das umfangreiche Rahmenprogramm (mit Stadt-Tour, Gesellschaftsabend auf dem Gurten sowie einer Mountainbike-Tour auf den Bantiger) boten ausreichende Gelegenheiten für den weiteren Austausch. Angesichts der positiven Eindrücke und Rückmeldungen während und nach der Tagung kann das Fazit gezogen werden, dass der Kongress für die Etablierung der Berner Sportwissenschaft und für den Stellenwert der Schweizer Sportwissenschaft eine sehr gute Gelegenheit bot. Hierzu trugen wesentlich die über 30 Beteiligten aus allen Arbeitsbereichen des Instituts bei.

Publikation:

Sudeck, G., Conzelmann, A., Lehnert, K. & Gerlach, E. (Hrsg.). (2008). *Differenzielle Sportpsychologie – Sportwissenschaftliche Persönlichkeitsforschung*. Hamburg: Czwalina.

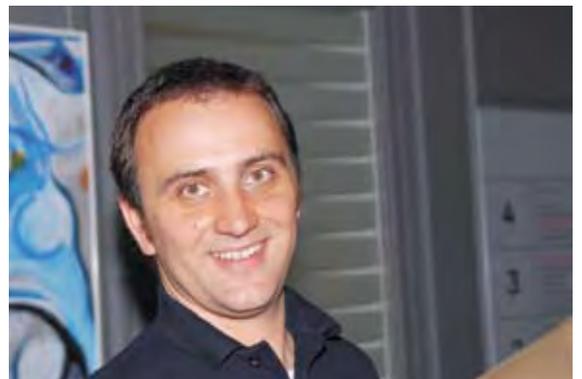
Stimmen aus der Scientific Community

„Die Tagungsorganisation näherte sich einer derartigen Perfektion an – begonnen von der Ausgabe der Tickets für den ÖV am Berner Hauptbahnhof, über die freundliche und professionelle Unterstützung in den Arbeitskreisen bis hin zur notfallmedizinischen Versorgung auf dem 864m hohen Gurten – , dass der Vergleich zur Präzision eines Schweizer Uhrwerks naheliegt. Wir bedanken uns daher ganz herzlich bei unseren Gastgeberinnen und Gastgebern für die wunderbaren Tage in Bern, die neben fundierten fachlichen Inputs auch einen kleinen Einblick in die ‚Schweizer Seele‘ gewährte.“

Sabine Würth (Wien), asp-Nachrichten, Heft 4/2008, Zeitschrift für Sportpsychologie

„Due to the fact that everything was perfectly organized before, the participants soon talked about an “all inclusive package deal” relating to the meeting. Katrin Lehnert and her team did a fantastic job. After a warm welcome at the Institute of Sport Science, participants were guided from the check-in to the accommodation which was similar to a modern fort. As a consequence of the Cold War, the Swiss law postulates that every citizen has to have an air raid shelter near his home. Therefore, nearly every big building has a functional shelter, even the Institute of Sport Science. It was a comfortable and secure sleeping place for everyone. However, we hope that no one of us has to live in such a shelter in future.“

Cathleen Illig (Leipzig), Johannes J. Niesen (Oslo) zur asp-Forschungswerkstatt, ze-phir – Informationen für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs, 1-2008



Wir stellen Fragen

Stefan Valkanover

Im letzten Studienjahr wurde am Institut für Sportwissenschaft in verschiedenen Projekten, die sich dem Phänomen Sport aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive auseinandersetzen, geforscht. Wichtige Leitorientierungen bei der Konzeption dieser Projekte waren zum einen die Anwendung im Feld des Sports und zum anderen die kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit aktuellen Problemstellungen der Sportwissenschaft.

Vor August 2007 initiierte Forschungsprojekte

Persönlichkeitsentwicklung durch Sportunterricht

Projektleitung: Prof. Dr. Achim Conzelmann
 Dr. Stefan Valkanover
 Mitarbeiter: Dr. Erin Gerlach, Mirko Schmidt
 Förderung: Eidgenössische Sportkommission
 Laufzeit: 06/2007-05/2009
 www: www.ispw.unibe.ch→arbeitsbereiche→spw1→forschung

Sportentwicklung im Fürstentum Liechtenstein Situationsanalyse des organisierten Sports

Projektleitung: Prof. Dr. Achim Conzelmann
 Mitarbeiterin: Christoffer Klenk
 Förderung: Regierung des Fürstentums Liechtenstein
 Laufzeit: 04/2007-11/2008
 www: www.ispw.unibe.ch→arbeitsbereiche→spw1→forschung

Auswirkungen des Sports auf die akademischen Leistungen

Projektleitung: Prof. Dr. Roland Seiler
 Mitarbeiter: Dr. Jürg Schmid, Lukas Schneider
 Förderung: Eidgenössische Sportkommission
 Laufzeit: 05/2007-3/2010
 www: www.ispw.unibe.ch→arbeitsbereiche→spw2→forschung

Sport als Schutzfaktor gegen Sozialangst bei Kindern

Projektleitung: Prof. Dr. Roland Seiler
 Annemarie Schumacher-Dimech
 Mitarbeiterin: Annemarie Schumacher-Dimech
 Förderung: Eidgenössische Sportkommission
 Laufzeit: 01/2007-12/2008
 www: www.ispw.unibe.ch→arbeitsbereiche→spw2→forschung

Im Studienjahr 07/08 begonnene Forschungsprojekte

Evaluation of the Football and Social Responsibility (FSR) activities for EURO 2008

Projektleitung: Prof. Dr. Roland Seiler
 Prof. Dr. Roman Horak
 Dr. Rolf Schwery
 Mitarbeiter: Lukas Schneider
 Förderung: UEFA
 Laufzeit: 01/2008-08/2008

Im Rahmen der EURO 2008 wurden von der UEFA fünf verschiedene Projekte in Österreich und der Schweiz gefördert mit den Zielen, durch das Turnier Botschaften gegen Rassismus und für Toleranz und gegenseitigen Respekt zu vermitteln, die Sicherheit des Anlasses zu erhöhen und einen allgemeinen Beitrag zur Gesellschaftsentwicklung zu leisten. Mit dem Evaluationsauftrag wurde in Kooperation mit der Universität für Angewandte Kunst in Wien der Impact der einzelnen Kampagnen untersucht. Insbesondere wurden in einem Prä-Post-Design die Auswirkungen des Schulprojekts EUROSCHOOLS auf interkulturelle Verständigung und Toleranz geprüft.

Evaluation of the Football for Hope (FfH) activities of FIFA

Projektleitung: Prof. Dr. Roland Seiler
 Marianne Meier (SAD)
 Förderung: FIFA
 Laufzeit: 06/2008-04/2009

Die FIFA unterstützt weltweit 70 Projekte in 45 Ländern mit dem Ziel, einen Beitrag zum Erreichen der UNO Millennium Goals zu leisten. In einem Pilotprojekt wird nun ein Evaluationstool entwickelt und überprüft, das es gestatten soll, das Erreichen der Output-, Outcome- und Impactziele der verschiedenen Projekte einfach zu überprüfen.

Welcher Sport für wen?

Ein Sport- und Bewegungsangebot für über 35-jährige Angestellte der Universität Bern, PHBern und Berner Fachhochschule

Projektleitung:	Prof. Dr. Achim Conzelmann
	Dr. Gordon Sudeck
Mitarbeiter:	Katrin Lehnert, Carmen Amacker
Förderung:	Eidgenössische Sportkommission
Laufzeit:	02/2008-01/2010
www:	www.ispw.unibe.ch →arbeitsbereiche→spw1→forschung

Diese Studie geht der Frage nach, ob und inwieweit differenzielle Sportprogramme für Menschen im mittleren und höheren Erwachsenenalter in der Lage sind, spezifische Verbesserungen des subjektiven Wohlbefindens zu ermöglichen und darauf aufbauend einen effektiveren Beitrag zur Sport- und Bewegungsförderung zu leisten. Im Rahmen dieses Projektes werden die Teilnehmenden in einem Sport-Check auf ihre individuellen Handlungsvoraussetzungen zum Sport, ihre motorischen Fähigkeiten und ihre aktuellen und vergangenen sportlichen Aktivitäten getestet. So werden Sporttypen differenziert, für welche zielgruppenspezifische Sportangebote konzipiert und aktuell durchgeführt werden.

Stabilität personenbezogener Faktoren in der Entwicklung sportlicher Karrieren

Projektleitung:	Prof. Dr. Achim Conzelmann
Mitarbeiter:	Marlen Marconi
Förderung:	Swiss Olympic
Laufzeit:	04/2008-08/2009
www:	www.ispw.unibe.ch →arbeitsbereiche→spw1→forschung

Sportliche Karrieren entwickeln sich sehr individuell. Praktische Erfahrungen und neuere Befunde der Talentforschung zeigen, dass für die Talentdiagnose eine Einmaldiagnostik oftmals zu kurz greift. In diesem Projekt werden daher im Sinne der dynamischen Talentdiagnostik in Zusammenarbeit mit Swiss-Ski bei den talentiertesten NachwuchsskirennfahrerInnen spezifische Talentkriterien im Zeitverlauf erfasst. Dabei geht es insbesondere um Fragen der Stabilität der verschiedenen Talentkriterien und damit deren Prognosefähigkeit. Darüber hinaus interessiert die Frage des Einflusses exogener Faktoren (z.B. Schule, Familie, Sportverband) auf die Sportkarriere.



Der Neue

Roland Seiler und Christian Moesch

Im Herbstsemester 2008 ist ein neuer Studiengang am ISPW angelaufen. Er nennt sich „Master of Science (MSc) in Sport Science“ oder einfach „Masterstudiengang Sportwissenschaft“ und dauert in der Regel zwei Jahre. Er baut auf einem sportwissenschaftlichen Bachelor auf und hat zum Ziel, sozial- und verhaltenswissenschaftliche Aspekte des Sports zu vertiefen. Momentan belegen rund 30 Studierende die Veranstaltungen des neuen Masterstudiengangs.

Bewusst verzichtet das ISPW zum jetzigen Zeitpunkt darauf, mehrere spezialisierte Masterstudiengänge anzubieten. Stattdessen steht, ausgehend vom gemeinsamen Kern der Sportwissenschaft, die wissenschaftliche Methoden- und Problemlösekompetenz im Mittelpunkt. Neben den Pflichtvorlesungen bieten jedoch frei wählbare Module zahlreiche Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung. Die Module greifen Themen aus den vier Arbeitsbereichen des Instituts ganzheitlich und praxisorientiert auf und ermöglichen insbesondere Vertiefungen in Richtung „Sport managen“ und „Sport vermitteln“. Dadurch können sowohl ausserschulische (z. B. Führungsaufgaben im öffentlich-rechtlichen, privatrechtlichen und kommerziellen Bereich) als auch (in Verbindung mit der Fachdidaktikausbildung an der PH) schulische Berufsfelder erschlossen werden. Mit der Masterarbeit zeigen die Absolventinnen und Absolventen zudem, dass sie zu einem spezifischen Aspekt des Sports eine wissenschaftliche Fragestellung formulieren und kompetent bearbeiten können.

Eine zusätzliche Erweiterung ergibt sich durch die Konzeption des Studienganges als Zweifachmaster. Mit der zwingend vorgeschriebenen Wahl eines nicht-sportwissenschaftlichen Minors im Umfang von 30 ECTS können sich die Studierenden ihren Interessen und Neigungen entsprechend ein individuelles Profil zulegen, welches sie für ihr angestrebtes Berufsfeld in besonderem Masse qualifiziert und ihnen auf dem Arbeitsmarkt gute Chancen eröffnet.



Neue Herausforderungen anpacken



Auf dem Weg nach oben



Problemlösungskompetenz im Mittelpunkt

Qualitätsentwicklung am ISPW

Sarina Liechti und Stefan Valkanover

Eine hohe Qualität in Lehre, Forschung, Dienstleistungen und Administration gehört zum Selbstverständnis der Universität Bern. Das Institut für Sportwissenschaft hat sich im letzten Studienjahr intensiv mit der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und einer gezielten Qualitätssicherung befasst. Die Koordination und Begleitung der Prozesse am ISPW wurden im Rahmen der Vorgaben von Universität und Institutsleitung von den QSE-Coaches gestaltet und durch Mitarbeitende des Instituts tatkräftig unterstützt.

Die Bemühungen in der Qualitätsentwicklung im vergangenen Studienjahr sind nachstehend kurz erläutert: Als wesentliche Neuerung in der *Qualitätsentwicklung auf fakultärer Ebene* ist der Aufbau und die Konsolidierung einer Steuerungsgruppe aus QSE-Verantwortlichen der verschiedenen Institute der Philosophisch-humanwissen-

schaftlichen Fakultät der Universität Bern zu nennen. Es geht dabei um den regelmässigen Austausch in der Umsetzung von QSE-Massnahmen in den verschiedenen Instituten der Fakultät.

In der *Lehre* wurden im Studienjahr 2007/08 19 Lehrveranstaltungen evaluiert, die daraus entstandenen Erkenntnisse kommuniziert und umgesetzt. Im Weiteren konnte ein weitgehend neuer Fragebogen für die Evaluation sportpraktischer Veranstaltungen entwickelt werden. Entsprechend den Vorgaben der Universitätsleitung wurden die von den Institutsmitarbeitenden veröffentlichten *Publikationen* erfasst. Zusätzlich wurden *kritische Ereignisse* ausgewählt, Standards für gute Qualität festgelegt und Massnahmen bestimmt, wie die festgelegten Qualitätsstandards erreicht werden können (Qualitätsstufe 1).



Die Sportwissenschaft wächst – und die Fachschaft ist dabei!

Nadine Lennartz, Mitglied im Fachschaftsvorstand

Nur wenige Studierende am Institut für Sportwissenschaft wissen, welche Aufgaben die Fachschaft eigentlich hat. Meistens wird die Fachschaft nur als „Nörgelverein“ wahrgenommen, aber sie ist viel mehr als das! Sie organisiert nämlich nicht nur Parties oder das Nachtessen für die Erstsemestriegen, sondern beteiligt sich auch an wichtigen Entscheidungen, die alle Studierenden des ISPW betreffen.

Dies ist z. B. der Fall, wenn es um die Neubesetzung einer Assistenzprofessur geht. Ein/e Fachschaftsvertreter/in nimmt an den Sitzungen der Ernennungskommission teil und bekommt so die Chance, sich die Bewerber/innen genauer anzuschauen. Dabei ist es spannend zu sehen, welche Projekte die Kandidierenden bisher initiiert, geleitet oder betreut haben.

Durch das Studium der Bewerbungsunterlagen

kann man sich auch auf den Gastvortrag und die anschliessende Diskussion mit den Bewerber/innen vorbereiten. Bei all diesen und weiteren Etappen des Bewerbungsverfahrens ist die Fachschaft dabei und vertritt die Interessen der Studierenden. Sie wird als gleichwertige Gesprächspartnerin wahrgenommen und kann am Schluss im Namen der Studierenden auch eine Stimme abgeben.

Wer also immer noch der Meinung ist, dass die Fachschaft nicht mehr kann, als sich negativ über gewisse Zustände oder Ereignisse zu äussern, irrt gewaltig, denn letztlich ist es genau DIE Fachschaft, die mitredet, wenn es darum geht, wer demnächst vorne im Hörsaal steht und sein Wissen weitergibt oder die Studierenden bei ihren Bachelor- oder Masterarbeiten betreut.

Am Institut für Sportwissenschaft sind im Zeitraum von September 2007 bis August 2008 über 50 Publikationen erschienen, darunter sind Monografien, Herausgeberwerke, Handbuchbeiträge, peer-reviewte Journalbeiträge und Verschiedenes. Die gesamte Publikationsliste der einzelnen Personen kann auf deren Homepage eingesehen werden, hier steht eine Auswahl davon.

- Birrer, D., Schmid, J., & Seiler, R. (2008). Stimmungsveränderungen: ein zuverlässiger Parameter zur Erkennung von disfunktionalem Overreaching? In G. Sudeck, A. Conzelmann, K. Lehnert & E. Gerlach (Hrsg.), *Differentielle Sportpsychologie – Sportwissenschaftliche Persönlichkeitsforschung: 40. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) vom 1.-3. Mai 2008 in Bern* (S. 26). Hamburg: Czwalina.
- Birrer, D. & Seiler, R. (2008). Gruppendynamik und Teambuilding. In J. Beckmann & M. Kellmann (Hrsg.), *Anwendungen der Sportpsychologie* (Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich D, Serie V, Band 2; S. 311-392). Göttingen: Hogrefe.
- Bischof, M. (1990 / 2007). The unanswered Question. *Sportpädagogik*. Sammelband Tanzen, 32-33.
- Bischof, M. (2008). Konzeptuelle Betrachtung eines Tanzgeschehens. In C. Fleischle - Braun & R. Stabel, *Tanzforschung & TanzAusbildung, Jahrbuch Tanzforschung Bd 18*, herausgegeben im Auftrag der Gesellschaft für Tanzforschung. Berlin: Henschel.
- Bischof, M. (2008). TanzKultur. Ein einzigartiges Studienangebot an der Universität Bern. *KM Kultur und Management in Dialog*. Weimar: Kulturmanagement.
- Conzelmann, A. (2008). Erfolgreiches Altern durch Sport? In M. K. W. Schweer (Hrsg.), *Sport in Deutschland – Bestandesaufnahmen und Perspektiven*. Reihe Psychologie und Gesellschaft, Band 1 (S. 55-73). Frankfurt/M.: Peter Lang.
- Conzelmann, A. (2008). Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport – Pädagogisches Postulat ohne empirische Evidenz? In Hans Peter Brandl-Bredenbeck (Hrsg.), *Bewegung, Spiel und Sport in Kindheit und Jugend – eine europäische Perspektive* (S. 161-173) Aachen: Meyer & Meyer.
- Conzelmann, A. (2008). Entwicklung. In A. Conzelmann & F. Hänsel (Hrsg.), *Sport und Selbstkonzept – Struktur, Dynamik und Entwicklung* (S. 45-60). Schorndorf: Hofmann.
- Conzelmann, A. & Hänsel, F. (Hrsg.). (2008). *Sport und Selbstkonzept – Struktur, Dynamik und Entwicklung*. Schorndorf. Schorndorf: Hofmann.
- Conzelmann, A. & Nagel, S. (2007). Hochleistungssport – persönlicher Gewinn oder Verlust. In Schweizerischer Leichtathletik-Verband (Swiss Athletics) (Hrsg.), *Nachhaltig: top im Sport, gesund im Leben* (S. 71-80). Bern: p.i.n.k.elefant.
- Dresel, U., Fach, H.H. & Seiler, R. (2008). *Orientierungslauf-Training*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Gerlach, E., Trautwein, U. & Lüdtkke, O. (2007). Referenzgruppeneffekte im Sportunterricht. Kurz- und langfristig negative Effekte von sportlichen Klassenkameraden auf das Selbstkonzept. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 38, 73-83.
- Gygax, P., Wagner, P., Parris, B., Seiler, R., & Hauert, C.-A. (2008). A psycholinguistic investigation of football players' mental representations of game situations: Does expertise count? *Swiss Journal of Psychology*, 67, 85-95.
- Höner, O., Keck, M., Lowis, H. & Sudeck, G. (2008). VIN-CET: Langfristige Verhaltens- und Gesundheitswirkungen in der kardiologischen Rehabilitation [Abstract]. In G. Sudeck, A. Conzelmann, K. Lehnert & E. Gerlach (Hrsg.), *Differentielle Sportpsychologie – Sportwissenschaftliche Persönlichkeitsforschung* (S. 66). Hamburg: Czwalina.
- Horvath, S., Birrer, D., Meyer, S., Moesch, K. & Seiler, R. (2007). Physiotherapy following a sport injury: Stability of psychological variables during rehabilitation. *International Journal of Sport and Exercise Psychology*, 5, 370-386.
- Marsh, H.W., Gerlach, E., Trautwein, U., Lüdtkke, O. & Brettschneider, W.-D. (2007). Longitudinal study of preadolescent sport self-concept and performance: Reciprocal effects and causal ordering. *Child Development*, 78, 1640-1656.
- Moesch, C. (2007). Sport-Mega-Events – a Tool of Destination Management. Importance of Infrastructure Investment for the Tourism Development. In ESADE (Ed.), *Kongressband zum Simposio Internacional d Turismo y Ocio*. Barcelona.
- Moesch, C. (2008). Nachhaltigkeit im Abseits? Fussball-Europameisterschaft und nachhaltige Entwicklung. *Ökologisches Wirtschaften*, 2/08, 12.
- Moesch, K., Birrer, D., Schmid, J. & Seiler, R. (2007). Do violent and non-violent adolescents have the same sport background? In Y. Theodorakis, M. Goudas & A. Papaioannou (Eds.), *Long papers. 12th European Congress of Sport Psychology, 4-9 September 2007, Halkidiki, Greece* (pp. 813-817). Halkidiki: FEPSAC.
- Nagel, S. (2007). Akteurtheoretische Analyse der Sportvereinsentwicklung – ein theoretisch-methodischer Bezugsrahmen. *Sportwissenschaft*, 37, 186-201.
- Nagel, S. (2008). Goals of sports clubs. *European Journal for Sport and Society*, 5 (1), 119-139.
- Rimmele, U., Costa Zellweger B., Marti, B., Seiler, R., Mohiyeddini, C., Ehlert, U. & Heinrichs, M. (2007). Trained men show lower cortisol, heart rate and psychological responses to psychosocial stress compared with untrained men. *Psychoneuroendocrinology*, 32, 627-635.
- Schmidt, M., Gerlach, E., Valkanover, S. & Conzelmann, A. (2008). Selbstkonzepte im Sportunterricht – Eine Frage der Realitätsangemessenheit. In G. Sudeck, A. Conzelmann, K. Lehnert & E. Gerlach (Hrsg.), *Differentielle Sportpsychologie – Sportwissenschaftliche Persönlichkeitsforschung* (S. 107). Hamburg: Czwalina.
- Schumacher-Dimech, A. & Seiler, R. (2008). Die Funktion des Sports als Schutzfaktor gegen Sozialangst bei Kindern [Abstract]. In G. Sudeck, A. Conzelmann, K. Lehnert & E. Gerlach (Hrsg.), *Differentielle Sportpsychologie - Sportwissenschaftliche Persönlichkeitsforschung* (S.114). Hamburg: Czwalina.
- Sudeck, G., Conzelmann, A., Lehnert, K. & Gerlach, E. (2008). *Differentielle Sportpsychologie - Sportwissenschaftliche Persönlichkeitsforschung*. Hamburg: Czwalina.
- Sudeck, G., Höner, O., & Willimczik, K. (2007). Sportförderung in der kardiologischen Rehabilitation: Ein Interventionsansatz auf Basis motivations- und volitionstheoretischer Faktoren. In F. Petermann & I. Ehlebracht-König (Hrsg.), *Motivierung und Compliance* (S. 89-112). Regensburg: Roderer.
- Valkanover, S. (2007). Mit Bewegung und Sport Schule bewegen. *Die Schule*, 47 (4), 11-12.
- Valkanover, S. & Alsaker, F. D. (2008). Das Berner Präventionsprogramm gegen Gewalt. Im Kindergarten und in der Schule – Be-Prox. In M. Drilling, O. Steiner & M. Eser Davolio (Hrsg.), *Gewalt an Schulen. Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte* (S. 195-200). Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Kolloquium "Berner Gespräche zur Sportwissenschaft"

Achim Conzelmann, Roland Seiler, Stefan Valkanover

Zur Intensivierung des sportwissenschaftlichen Austauschs veranstaltet das ISPW ein interdisziplinäres Institutskolloquium, das sich insbesondere mit sozialwissenschaftlichen Fragen von Bewegung und Sport beschäftigt. Das Kolloquium des vergangenen Studienjahrs legte ein besonderes Gewicht auf

- den inneruniversitären und insbesondere den innerfakultären Diskurs
- die nationalen und internationalen Diskussionen durch Einladen auswärtiger Referentinnen und Referenten.

HS 2007

26.11.06 Prof. Dr. Stefan König,	Zum aktuellen Stand der Sportspieldidaktik
10.12.07 Dr. h.c. Heinz Keller, Twann	Aspekte der eigenössischen Sportpolitik 1985-2005 und persönliche Gedanken für die Zukunft

FS 2008

17.03.08 Prof. Dr. Walter Perrig, Bern	Der neuropsychologische Zusammenhang zwischen Eignung und Neigung beim Aufbau von Spitzenleistungen
--	---

16.04.08 Prof. Dr. Gabriele Klein, Hamburg	Transnationale Identität und körperlich-sinnliche Erfahrungen – Lateinamerikanische Tanzkulturen im europäischen Kontext
21.04.08 Prof. Dr. Klaus Bös, Karlsruhe	MoMo – Ein Nationales Survey zur Erfassung von Aktivität und Fitness von Kindern und Jugendlichen in Deutschland
26.05.08 Prof. Dr. Dietrich Kurz, Bielefeld	Schulsport zwischen Bildungsanspruch und „Neuer Steuerung“



Der Studiengang TanzKultur ermöglicht weite Blicke

Margrit Bischof

In Weiterbildungsstudiengängen treffen Menschen aufeinander, die ihr unterschiedliches, im Laufe der persönlichen Biografie angeeignetes Wissen, ihre Erfahrungen, ihre Kompetenzen mit einbringen, sei es in künstlerischer Hinsicht, im pädagogischen Bereich, im Organisieren und Managen, im Unterrichten und Kreieren. Das verleiht Stärke. Alle bringen jedoch auch ihre Grenzen und ihre Fragezeichen mit – im Wissensbereich, im sprachlichen Ausdruck, im Argumentieren, im Dialog mit andern, vielleicht auch im Umgang mit andern. Oft dienen diese Grenzen als Stützen, die Sicherheit vermitteln, die erlauben, sich im gewohnten Rahmen kundig zu bewegen. Wozu soll etwas geändert werden? Der Studiengang TanzKultur will mit seinen Herausforderungen beitragen, diese Grenzen kennenzulernen, sie zu akzeptieren und sie allmählich zu verändern.

Der Studiengang setzt sich zum Ziel, weite Blicke zu schaffen. Mit seinem reichhaltigen Studienangebot und

der Heterogenität der Dozierenden, mit den unzähligen Dialogen und den anspruchsvollen Diskussionen will er die Teilnehmenden befähigen, noch vertiefter als vorher unterschiedliche Kulturentwicklungen im Tanz zu erkennen und zu reflektieren. Er will sie mit unbekanntem Konzepten konfrontieren und dadurch anregen, den eigenen Horizont zu erweitern. Auch bei den Teilnehmenden lässt sich diese grosse Verschiedenheit und Andersartigkeit beobachten, obschon sich alle dem Phänomen Tanz zugehörig fühlen. Verschieden und anders sind sie im Betrachten von Tanz, in der Ausführung und Vermittlung von Tanz, wie auch in der Zuwendung zum Tanz. Diese Verschiedenheit und Andersartigkeit stellt für alle eine grosse Herausforderung dar und Ziel des Studienganges ist es, gerade das Andere sehen und wertschätzen zu lernen. Das zu erreichen bedeutet mehr Wissen über das Andere und dessen Kontext, auch differenzierteres Hinschauen anhand von Betrachtungskonzepten und einem steten Dialog.

Bischof Margrit

Universitäre Kommission für die Gleichstellung:

Vertreterin Phil.-hum. Fakultät

Programmleitung NDS TanzKultur: Vertretung

Studienleitung

Gesellschaft für Tanzforschung: Mitglied

Nachdiplomstudiengang TanzKultur: Studienleiterin

[Berlin, Kongress der Gesellschaft für Tanzforschung:](#)

[Konzeptuelle Betrachtung und der Studiengang](#)

[TanzKultur aus dem Blickwinkel der Tanzvermittlung](#)

[an Schulen \(5./6.10.07\)](#)

Conzelmann Achim

Gutachtertätigkeit für folgende Zeitschriften:

Diagnostica, E-Journal für Bewegung und Training,
Journal of Sports Sciences, Spectrum der Sportwissen-
schaften, Sportpsychologie und Sportwissenschaft
sowie für die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp): Vor-
standsmitglied

Herausgeberkolloquium der Zeitschrift Sportwissen-
schaft: Mitglied

Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz:
Vizepräsident

Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz: Vizepräsident

40. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für

Psychologie in Bern: Tagungspräsident

Schulrat der Pädagogischen Hochschule Bern: Mitglied

[Bern, Mitgliederversammlung der Sportwissen-
schaftlichen Gesellschaft der Schweiz auf dem](#)

[Gurten: Perspektiven der Schweizer Sportwissenschaft
– Gedanken eines Quereinsteigers \(10.9.08\)](#)

[Bern, DOBS-Tagung: Macht Schulsport „bessere“](#)

[Menschen aus uns? Ein Problemaufriss im](#)

[Spannungsfeld zwischen pädagogischen Postulaten
und empirischer Evidenz \(21.8.08\)](#)

[Damp, Landeskonferenz Seniorensport des Landes-
sportverbands Schleswig-Holstein: Gelingendes Altern
durch Sport? \(14./15.12.07\)](#)

[Zürich, Int. Symposium „What makes a talent a
talent?“ des Verbandes Bewegungswissenschaften
Schweiz: Talent – Giftedness – Expertise \(4.10.07\)](#)

de Bruin Martin

swimsports.ch: Ausbildung von Schwimminstruktoren

ISPW: Entwicklung einer WEB-Tauschplattform für
Outdoor Tourenvorschläge: <http://www.ispw.unibe.ch/swissmap.htm>

Firmin Ferdly

Phil.-hum. Fakultät: Mitglied ad personam

NDS Fachdidaktik: Mitglied der Ausbildungs- und
Prüfungskommission

Netzwerk Sportstudien Schweiz, Nachdiplom Sport und

Therapie: Vertreter ISPW, Mitglied Steuerungsausschuss

Netzwerk HEPA Bewegung und Gesundheit

Hochschule für Sport Magglingen: Vertreter ISPW

PHBern (Teilpensum): Dozent für Fachdidaktik Sport

und Gesundheitsförderung durch Bewegung

Geissbühler Michael

SHSV: Disziplinchef Wasserspringen

Hegner Jost

Kantonale Maturitätskommission: Experte Biologie und
Ergänzungsfach Sport

Swiss Olympic, Prüfungskommission Trainerbildung:
Vizepräsident

[Magglingen, Diplomtrainerlehrgang: Diverse Beiträge
in der Trainerbildung, Thema Sportbiologie &
Trainingslehre](#)

[Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
\(SVSS\): Training fundiert erklärt \(9.5.08\)](#)

Lehnert Katrin

Damp (D), Landessportkonferenz Seniorensport:

[Gesund und bewegt älter werden – Wer profitiert
wieviel von welchem Verein? \(14.12.07\)](#)

Liechi Sarina

Bern, Phil.-hum. Fakultät: Qualitäts-Coach in fakultärer
Steuerungsgruppe für Qualitätssicherung und -ent-
wicklung

Klenk Christoffer

Vaduz (FL), Vorstellung Projektbericht: [Der organisierte
Sport im Fürstentum Lichtenstein \(18.3.08\)](#)

Triesen (FL), Sportseminar: [Frauen in Sportvereinen
\(24.9.08\)](#)

Moesch Christian

J+S, Swiss Unihockey: Leitung von diversen
Trainerkursen

[Engstligenalp, Tagung Klima: Klimaänderung und
Tourismus – Adaptions- und Mitigationsmassnahmen
\(15.1.08\)](#)

[Bern, Konferenz Challenges facing Football in the 21st
Century: UEFA EURO 2008 – Evaluation and Impacts
on the Sustainable Development \(16.5.08\)](#)

Nagel Siegfried

Gutachtertätigkeit für folgende Zeitschriften: Sport und Gesellschaft, Sportwissenschaft, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie sowie für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft: Sprecher der Sektion Sportsoziologie
Arbeitskreis Sportökonomie: Mitglied

Schmidt Mirko

Bern, Forum für Sport in der Schule: Wie sich Sport auf die Persönlichkeitsentwicklung auswirken kann (24.11.07)
Bern, asp 40. Jahrestagung: Selbstkonzepte im Sportunterricht – Eine Frage der Realitätsangemessenheit (1.5.08)
Maggingen, 6. Q-Event: Überprüfung von Selbst- und Sozialkompetenz (14.5.08)
Bern, DOBS-Tagung: Konzeption und erste Befunde der Berner Interventionsstudie – Modul Leistung (21.8.08)

Schumacher-Dimech Anne Marie

SASP Arbeitsgruppe Forschung: Koordinatorin
Malta: Psychological effects of sport: presentation of two studies in the field of sport psychology (27.10.07)
Bern, asp 40. Jahrestagung: Die Funktion des Sports als Schutzfaktor gegen Sozialangst bei Kindern (3.5.08)
Halkidiki (GR), 12th European Congress of Sport Psychology: Anger and Combat Sport: An Empirical Study of the Cathartic Value of Combat Sports (8.9.07)

Schütz Roland

Fachgruppe Ausdauer Swiss Olympic: Mitglied
SHSV: DC OL, Delegationsleiter Studenten-WM OL Estland
Maggingen, J+S Leiterkurs OL, Trainingslehre (13.10.07)

Seiler Roland

Gutachtertätigkeit: Zeitschrift Psychology of Sport and Exercise, Schweizerischer Nationalfonds, Tabakpräventionsfonds, Eidgenössische Sportkommission, Universität Zürich (Dissertation), Université de Montpellier (Habilitation)
European Federation of Sport Psychology FEPSAC: President (bis September 2007)
SASP: Präsident (bis November 2007)
Weiterbildungskommission WEKO der SASP: Präsident
Phil.-hum. Fakultät Universität Bern: Vize-Dekan

Lehrtätigkeit im NDK Sportpsychologie in Maggingen Bern, Alumni-Mittagsvorlesung Uni Bern: 11 Freunde = 1 Team = Grosser Erfolg? (14.4.08)
Maggingen, 6. Q-Event: Soziale Kompetenzen im Sportunterricht – Konzeptionen und Forschungsfragen (14.5.08)

Sudeck Gorden

Kommission Gesundheit dvs: Mitglied Sprecherrat
Kommission Wissenschaftlicher Nachwuchs dvs: Mitglied Sprecherrat
AG Bewegungstherapie der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaft: Mitglied
Schweizerische Arbeitsgruppe für Kardiologie Rehabilitation: NDK SAKR Herztherapeuten, Referententätigkeit
Zeitschrift für Sportpsychologie: Gutachtertätigkeit
Forschungskonzept Sport und Bewegung 2008–2011 des Bundesamts für Sport: Gutachtertätigkeit

Bad Schönbrunn, dvs: Verhaltensorientierung in der Sporttherapie: Effekte einer praxisorientierten Intervention (11.4.08)
Hamburg, dvs-Hochschultag: Von der Sport- und Bewegungs-förderung zur Steigerung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität bei kardiologischen Patienten (27.9.07)

Valkanover Stefan

BVSS: Vorstandsmitglied
Dielsdorf, Lehrerfortbildung: Mobbing ist kein Kinderspiel: Phänomen + Prävention in Kindergarten und Schule (6.5.08)
Bern, DOBS-Tagung: Macht Schulsport „bessere“ Menschen
aus uns? Konzeption und Befunde eines Interventionskonzeptes (21.1.08)
Therwil, Jahresversammlung Elternforum: Mobbing ist kein Kinderspiel (24.1.08)
Bern, Forum für Sport in der Schule: Wie kann im Sportunterricht Persönlichkeit verändert werden? (24.11.07)

Legende:

Tätigkeiten
Vorträge

Statistik

Studierendenzahlen
Stichtag 22.1.2008

	Total	Lizentiat Hauptfach	Lizentiat Nebenfach	Bachelor Major	Bachelor Minor	PHBern Lehramt	Spezial- fälle*
2007	968	283	55	314	150	54	122
2008	923	248	30	377	138	76	54

* = Studierende nach LLB / Turnlehrer / Äquivalenzstudien

Studienabschlüsse
Stichtag 22.10.2008

	Total	Lizentiat	Lizentiat 1. NF	Lizentiat 2. NF	Bachelor Major	Bachelor Minor 60	Bachelor Minor 30	Master Minor 30
2006	51* (28)	3 (-)	12 (10)	34 (34)	-	-	-	-
2007	61** (25)	5 (3)	8 (2)	47 (20)	-	-	-	-
2008	123 (69)	30 (14)	6 (1)	34 (19)	22 (14)	22 (12)	8 (8)	1(1)

() = Anzahl Frauen

* = 2 Eidgenössische Turn- und Sportlehrerdiplome II

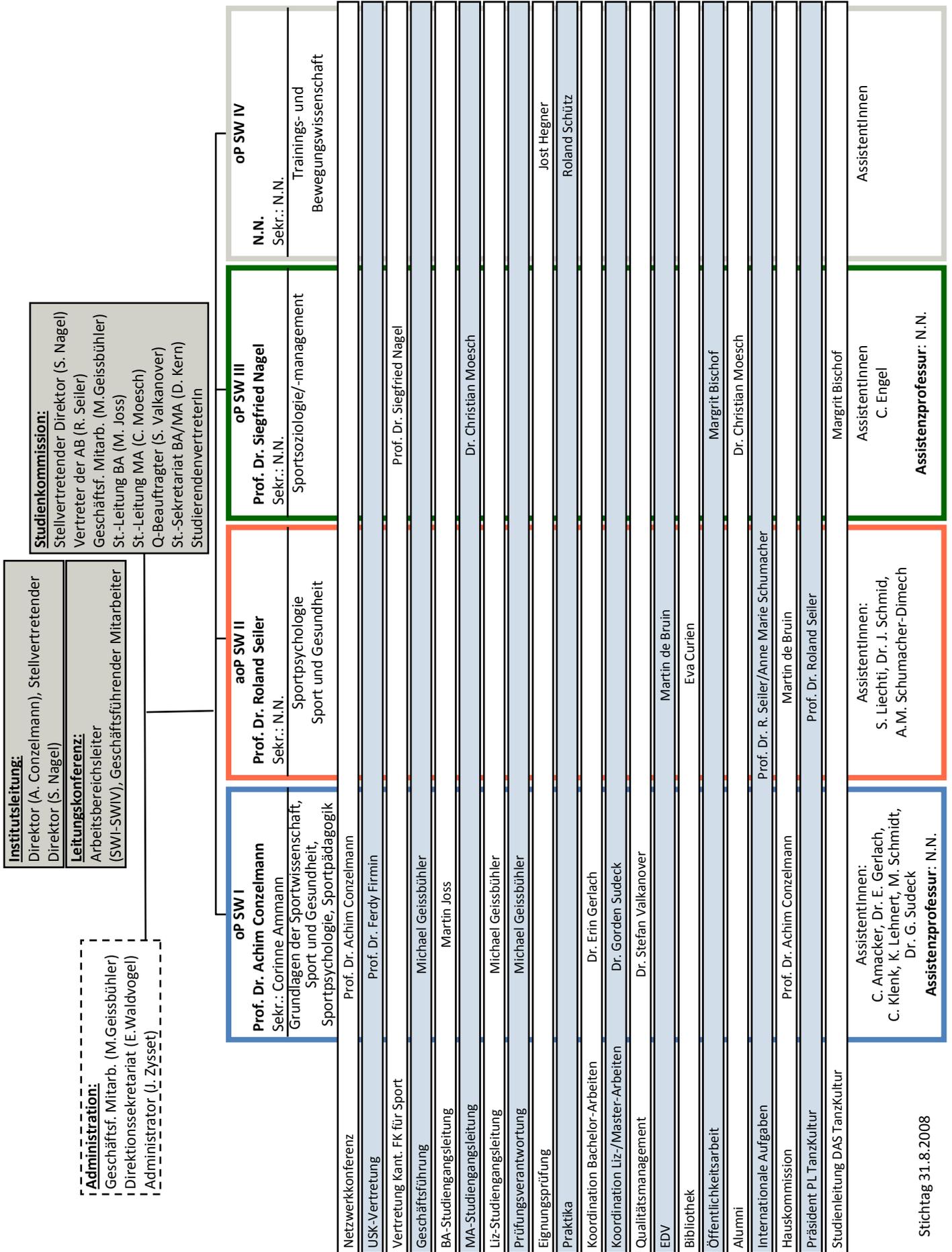
** = 1 Eidgenössisches Turn- und Sportlehrerdiplom II

Ehrendoktor Heinz Keller

Am 1. Dezember 2007 verlieh die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät die Ehrendoktorwürde an Herrn Heinz Keller. Die Laudatio lautet:

„Heinz Keller,
dem engagierten und unermüdlichen Gestalter des Schweizer Sports,
der als Sportpädagoge und als Direktor des Bundesamtes für Sport immer mit Überzeugung die Werte des Sports vertreten hat,
für den stets der Mensch im Mittelpunkt steht,
dem es gelungen ist, sportliche, politische und wissenschaftliche Kräfte zusammenzuführen,
um gemeinsam die Vision der Entwicklung eines humanen Sports zu gestalten,
und der dadurch Entscheidendes für die Anerkennung des Sports mit seinem Nutzen für das Individuum und als wichtiges Kulturgut in unserer Gesellschaft geleistet hat.“





Stichtag 31.8.2008



Impressum

Herausgeber: Institut für Sportwissenschaft
Universität Bern
info@ispw.unibe.ch
www.ispw.unibe.ch

Konzept: Margrit Bischof
Texte: Mitarbeitende des ISPW

Gestaltung: Corinne Ammann

Fotos: Martin de Bruin, Andreas Greber,
Katrin Lehnert, Swiss-Ski